

Olympische Spiele

Keine ausländischen Zuschauer in Tokio

TOKIO Bei den Olympischen Spielen in Tokio dürfen wegen der Coronapandemie im kommenden Sommer keine ausländischen Fans vor Ort dabei sein. Diesen Entscheid teilten die japanischen Organisatoren dem IOC und den Organisatoren der Paralympics mit. Grund für den Beschluss ist die Angst vor der weiteren Verbreitung des Virus. IOC-Präsident Thomas Bach hat mit Bedauern und Verständnis auf den historischen Entscheid reagiert. «Wir teilen die Enttäuschung aller enthusiastischen Olympia-Fans aus aller Welt und natürlich der Familien und Freunde der Athleten, die zu den Spielen kommen wollten», sagte der Deutsche. «Uns tut das sehr leid. Wir wissen, dass es ein grosses Opfer für jeden ist.» Die Coronapandemie verlange aber diesen Verzicht, meinte Thomas Bach.

Für das geplante Budget der Organisatoren ist der Ausfall bei den Ticket-Einnahmen ein harter Schlag. Die Zahl der bislang an Ausländer verkauften Eintrittskarten bezifferten die Organisatoren auf rund 600 000 für die Olympischen Spiele und 30 000 für die einen Monat später stattfindenden Paralympics. Diese Kosten sollen zurückerstattet werden. Hinzu kommen erhebliche Folgen für die Tourismus-Branche, die auf viel Geld von Olympia-Gästen und einen entsprechenden Werbeeffekt gehofft hatte. Auch Familienangehörigen von Athletinnen und Athleten soll die Einreise nach Japan verwehrt werden. Über eine Zulassung japanischer Zuschauer soll im April entschieden werden. (sda)

Tennis

Zverev triumphiert in Acapulco

ACAPULCO Alexander Zverev hat das ATP-500-Turnier in Acapulco (MEX) gewonnen. Der Weltranglisten-Siebte setzte sich im Final gegen den topgesetzten Griechen Stefanos Tsitsipas 6:4, 7:6 (7:3) durch. Im Duell mit der Weltnummer 5 war es für Alexander Zverev erst der zweite Sieg im siebten Match. Für den bald 24-jährigen Deutschen ist es der 14. Turniersieg auf ATP-Stufe, der erste in diesem Jahr. (sda)

FL-Schwimmer mit gelungener Rückkehr ins Wettkampf-Becken

Schwimmen Nach etlichen Monaten ohne Wettkämpfe konnten sich Liechtensteins Schwimmer anlässlich des Hi-Point Meetings in Zürich wieder mit der Konkurrenz messen. Und die Leistungen der FL-Athleten, die letztlich mit drei Top-3- und mehr als zehn Top-10-Plätzen zurückkehrten, konnten sich sehen lassen. «Wir können zufrieden sein», meinte Nationaltrainer Tobias Heinrich.

VON MANUEL MOSER

Für die 14-köpfige Delegation der Schwimgemeinschaft Liechtenstein (SGLI) hatte das lange Warten an diesem Wochenende endlich ein Ende. Nach mehreren Monaten ohne Schwimmwettbewerbe erhielten die heimischen Athleten anlässlich des 39. internationalen Hi-Point Meeting in Zürich endlich wieder die Möglichkeit, sich mit der Konkurrenz zu messen. Eine Einschätzung, was dabei heraussehen könnte, konnte Schwimm-Nationaltrainer Tobias Heinrich aufgrund von fehlendem Vergleich im Vorfeld allerdings nicht machen. «Was ich sagen kann ist, dass wir gut trainiert haben, gut vorbereitet und heiss darauf sind, anzugreifen.»

Einige Top-10-Plätze

Wie sich in der Zürcher Schwimmhalle dann zeigte, hat sich der Aufwand der letzten Wochen und auch das lange Warten definitiv gelohnt. Aufgrund der Teilnehmerbeschränkung wurden die Athleten in zwei Kategorien eingeteilt: Offene Wertung und U20-Wertung. Während in der offenen Klasse in allen Disziplinen geschwommen wurde, standen bei den U20-Athleten lediglich Wettkämpfe über 100 und 200 Meter auf dem Programm. Doch ganz unabhängig von der Kategorie vermochten praktisch alle FL-



Unter Einhaltung eines strikten Schutzkonzepts konnten Liechtensteins Schwimmer wieder angreifen. (Fotos: ZVG)

Starter zu überzeugen - sah auch Trainer Heinrich so: «In erster Linie sind wir froh, dass wir überhaupt wieder wettkampfmässig schwimmen dürfen. Aber ja, ich muss schon sagen, das war definitiv ein guter Test. Ich bin wirklich zufrieden», so sein Fazit zum Wochenende. Neben etlichen persönlichen Bestzeiten

schaute für den einen oder anderen auch rangierungsmässig etwas heraus. So konnte sich Felix Bruch beispielsweise über zwei Gold- und eine Bronzemedaille freuen. Einen starken Auftritt legte auch Hermine Bloch über 100 m Brust, wo sie im Finale Siebte wurde, hin. Auch Fabio Tanno überzeugte mit vier Top-

10-Ergebnissen. «Daneben haben sich auch einige Athleten für die in drei Wochen stattfindende Schweizer Meisterschaft empfohlen», hielt Trainer Heinrich fest. Stand jetzt werden dort fix drei Herren und eine Dame mit dabei sein - «eventuell auch noch ein zwei mehr».

Hauptsache wieder Wettkämpfe

Letztlich war es, wie Heinrich eingangs erwähnte, ein guter erster Test im neuen Jahr, der Lust auf mehr macht - auch bei den Athleten. Die sind aber wohl hauptsächlich froh darüber, trotz strikter Schutzkonzepte in der Schwimmhalle, überhaupt wieder ins Wasser zu dürfen. «Klar, der Aufwand ist mit all den Massnahmen sicherlich grösser. Die Organisatoren haben das aber wirklich bestes gelöst. Und ja, wichtig ist einfach, dass wir wieder Wettkämpfe bestreiten können», so Heinrich.

RESULTATEÜBERSICHT

Hi-Point Meeting in Zürich

Die Top-10-Ergebnisse der FL-Athleten
Felix Bruch: 100 m Freistil, 1. Rang, 100 m Rücken, 3. Rang, 100 m Delfin, 1. Rang, 9. Rang 200 m Lagen.
Ana Butscher: 100 m Rücken, 7. Rang
Fabio Tanno: 200 m Brust, 5. Rang, 200 m Delfin, 4. Rang, 100 m Brust, 6. Rang, 200 m Lagen, 7. Rang.
Hermine Bloch: 100 m Brust, 7. Rang.
Fabio Toscan: 200 m Rücken, 10. Rang

Die FL-Teilnehmer in Zürich

Schwimgemeinschaft FL (SGLI)
 Samina Aljimovic (U20), Cara Banerjee (U20), Lara Leonie Bini (U20), Lena Olivia Bini (U20), Hermine Bloch (offene Kat.), Moana Camijn (U20), Anna Butscher (U20), Leonie Matheis (U20), Michelle Wahl (U20), Felix Bruch (U20), Leander Erne (offen), Julius Schiedt (U20), Gian-Andrin Tanno (offen), Fabio Tanno (U20).

FL-Athleten aus anderen Vereinen

• Fabio Toscan (St. Gallen-Wittenbach)
 • Giovanna Bevivino (YPS-Club)

Alle Resultate vom Hi-Point Meeting in Zürich gibt es auf www.swimrankings.net

Zurück nach einem Jahr: Zacharias auf Rang 17

Bogenschiessen Beim ersten Einsatz seit über einem Jahr war für Stefan Zacharias anlässlich des Turniers im kroatischen Porec nach der ersten Runde Schluss. Gegen den Zwölften der Qualifikation, Przemyslaw Konecki aus Polen, unterlag der Schellenberger Bogenschütze hauchdünn und belegte letztlich den 17. Schlussrang.

Mehr als ein Jahr lang musste Bogenschütze Stefan Zacharias wegen des Coronavirus auf seinen ersten Wettkampfeinsatz warten. Letzten Freitag startete Zacharias dann an einem Turnier im kroatischen Porec, wo er zum ersten Mal in der Erwachsenen-kategorie an den Start ging. In der Qualifikation schoss sich Zacharias mit dem 21. Rang ins hintere Drittel des Teilnehmerfelds, weshalb er in der ersten Runde auf den Zwölften der Qualifikation, Przemyslaw Konecki (Pol), traf. In einem äusserst knappen Match, das bis zum Schluss auf Messers Schneide stand, konnte sich Konecki schliesslich mit 146:144 durchsetzen. Für Stefan Zacharias war das Turnier damit nach nur einem Match wieder beendet.

Der Kampf mit dem Wind

Stefan Zacharias gab sich mit dem Ausgang seines Einsatzes nicht gänzlich glücklich. «Ich habe eigentlich ein besseres Ergebnis erwartet, aber ich bin trotzdem zufrieden und habe viel gelernt», sagte er. Durch sein Ausscheiden im Sechzehntelfinale klassierte sich Zacharias auf Rang 17 des Turniers. «Das Match verlief eigentlich relativ gut, der Gegner und ich waren immer gleich auf. Zum Schluss war er dann aber einfach



Stefan Zacharias will versuchen, sich bei seinen nächsten Einsätzen im Mai und Juni noch mal zu steigern. (Foto: ZVG)

besser», zeigte sich Zacharias als guter Verlierer. Wie schon in den Tagen zuvor hatte der Schellenberger mit den Bedingungen in Porec zu kämpfen. «Es war noch spezieller als an den vorherigen Tagen. Der Wind drehte viel mehr und war dadurch auch schwer einzuschätzen», sagte er. Nun wisse er, woran er zu Hause arbeiten müsse, um für seine nächsten Einsätze bei einem Weltcup in

Lausanne im Mai oder an den Europameisterschaften in Antalya im Juni parat zu sein. «Ich muss das Timing vom Schuss verbessern. Ich bin immer wieder unterschiedlich lange im Ziel gestanden. Zusätzlich bestelle ich wieder meine alten Pfeile, die zwar viel teurer, jedoch weniger empfindlich auf den Wind reagieren», gab Zacharias seine «Baustellen» preis.

Stefan Zacharias trat bereits gleich nach seinem Einsatz die Heimreise nach Liechtenstein an. «Wir dürfen die Matches wegen der geltenden Covid-19-Regeln nicht anschauen. Nur der Schütze und der Coach dürfen auf dem Platz sein. Sogar wenn grössere Teams teilnehmen, dürfen die Teamkollegen den Schützen nicht anfeuern kommen», so Stefan Zacharias. (red/pd)

Leichtathletik

Schlumpf läuft Schweizer Rekord

DRESDEN Fabienne Schlumpf ist bereit für den 3. April in Belp, wo sie die Olympia-Vorgabe für die Spiele in Tokio unterbieten will. Die 30-jährige Zürcherin überzeugte beim Halbmarathon in Dresden in 1:08:27 Stunden mit einem Schweizer Rekord. Fabienne Schlumpf unterbot ihren Landesrekord (1:08:38), den sie im vergangenen Oktober an der Halbmarathon-WM in Gdynia aufgestellt hatte, um 11 Sekunden. Die Schweizerin feierte in Dresden einen unangefochtenen Sieg. Schlumpf blickt nun dem nächsten grossen Ziel voller Zuversicht entgegen. Beim Marathon am Oster Samstag in Belp wird sie bei ihrem Debüt über die 42,195 km die Olympia-Limite von 2:29:30 Stunden ins Visier nehmen. Einen erfolgreichen Auftritt hatte in Dresden auch Patrik Wägeli. Der EM-Teilnehmer 2018 lief den Marathon bei windigen Verhältnissen in 2:13:13 Stunden, womit er den persönlichen Bestwert aus dem vergangenen Jahr (2:15:22 in Sevilla) um mehr als 2 Minuten verbesserte. Bis nach Rennhälfte lag der 30-jährige Thurgauer auf Kurs, um eine Zeit im Bereich der Olympia-Limite (2:11:30) zu laufen. Dieses Tempo konnte er nicht ganz durchziehen. Gleichwohl darf er sich freuen, denn nur vier Schweizer sind die Marathon-distanz jemals schneller gelaufen: der nationale Rekordhalter Tadesse Abraham, Viktor Röthlin, Daniel Bölz und Bruno Lafranchi. (sda)